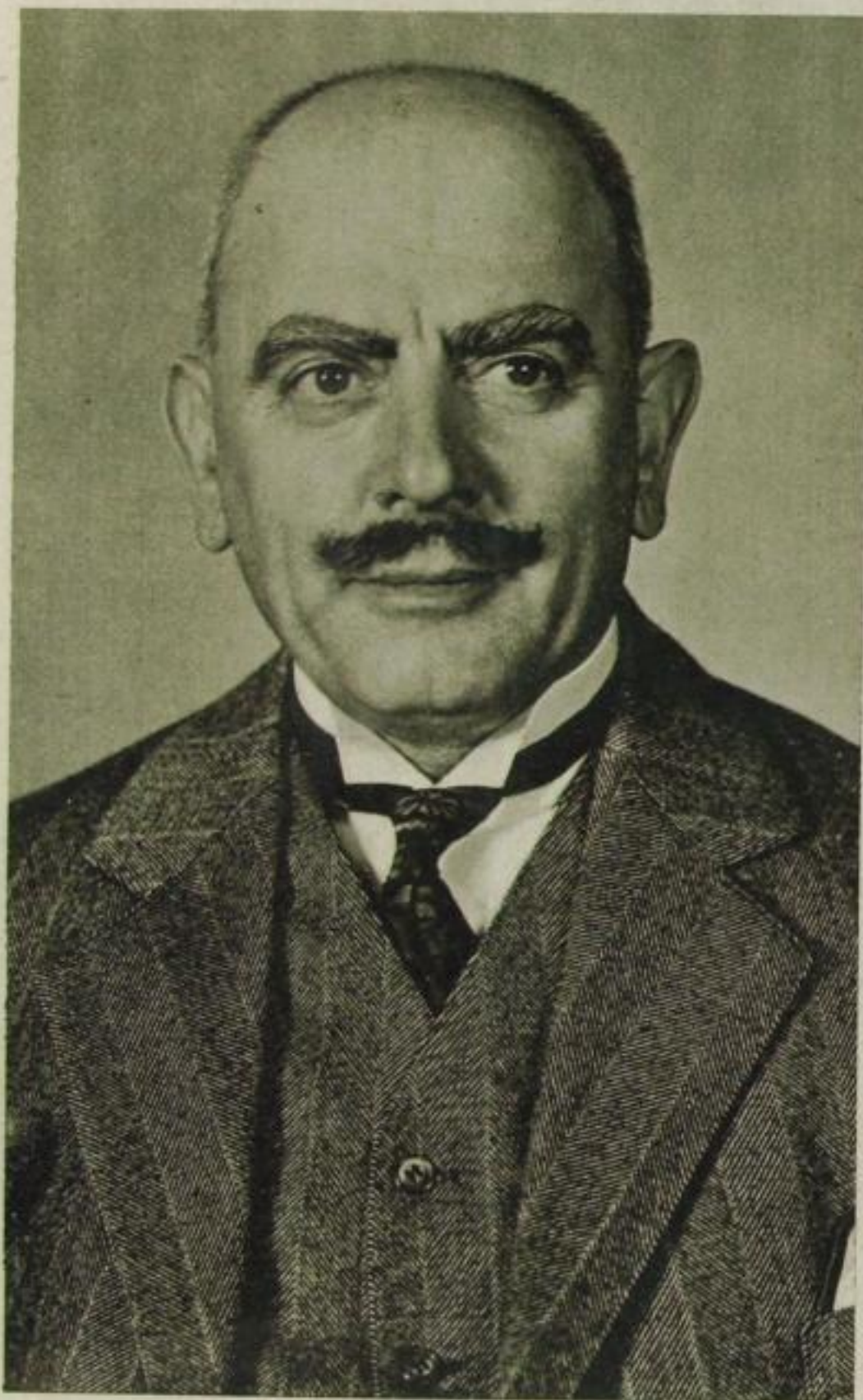


# ÜBER DIE LIEBE



**Herr H. S., Gastwirt**

**E**igentlich weiß ich gar nicht, was ich Ihnen antworten soll. Für mich ist die Liebe kein Problem. Ich habe eine Menge Frauen gekannt. Sogar geliebt habe ich ein paar. Aber wenn Schluß war, war eben Schluß. Das kam nicht vor, daß ich mir nachher noch den Kopf drüber zerbrochen habe. Wenn ich mir dagegen meine Gäste ansehe — wie gesagt, ich habe eine Schankwirtschaft — also wenn ich sehe, wieviel sie trinken, wenn sie glücklich verliebt sind, und wie sie mindestens ebensoviele trinken, wenn sie unglücklich verliebt sind, dann muß ich schon sagen, es ist für die Wirtschaft schon gut, daß es so etwas wie Liebe gibt.



**Dr. H. R., praktischer Arzt**

**L**iebe — nicht die gepflegte Sprache des Dichters vermag dieses abgrundtief Schöne und Erhabene auszudrücken und in Worte zu kleiden. Wenn ich es trotzdem wage, so nur aus Dankbarkeit für ungezählte Stunden des Glücks. Denn unser ganzes Leben ist eine einzige steile Flamme der Anbetung verehrungswürdiger Frauen, ist ein Beugen in Demut vor der Größe und Schönheit der Liebe. Jeder flüchtigste Flirt, jede kleinste kurze Bekanntschaft, die selbst in ein Nichts verlaufen, sind in schöner Erinnerung für uns ein wenig Blütenstaub auf den grauen Schwingen des Seins. Bewahren wir uns die Gunst der Frau, wir bewahren uns damit die Liebe, ohne die unser Leben nicht vorstellbar ist.